



BIENENGESUNDHEITSDIENST
SERVICE SANITAIRE APICOLE
SERVIZIO SANITARIO APISTICO

apiservice

Medienmitteilung

Appenzell, 27. April 2022

Ein bienenfreundlicher Garten

Mit einem insektenfreundlichen Pflanzenschutz und dem Bevorzugen von einheimischen Blütenpflanzen leisten Hobby- und Berufsgärtner einen wichtigen Beitrag zum Wohl der Bienen und senken gleichzeitig das Risiko von Bienenvergiftungen.

Auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Bioziden ist möglichst zu verzichten und einem Befall durch Schädlinge kann mit dem Anbau von resistenten Pflanzen vorgebeugt werden. Treten im Garten dennoch Parasiten auf, gibt es meist Lösungen, die ohne Chemie auskommen. Je nach Schädling können beispielsweise Netze, Nützlinge oder Mikroorganismen eingesetzt werden.

«Wer nicht auf Pflanzenschutzmittel oder Biozide verzichten möchte oder kann, sollte sich im Fachgeschäft unbedingt nach bienenfreundlichen Produkten erkundigen», rät Marianne Tschuy vom Bienengesundheitsdienst. Sie weiss: «Es gibt fast immer eine Alternative, die Bestäuber nicht schädigt.» Bei alten Pflanzenschutzmittel-Vorräten sowie bei online-Bestellungen lohnt es sich, vorgängig abzuklären, ob das Präparat überhaupt verwendet werden darf.

Ein fehlerhafter Einsatz von Insektiziden kann Vergiftungen von Honig- und Wildbienen verursachen. Es ist daher wichtig, die Anwendungsvorschriften vorab durchzulesen und stets exakt einzuhalten. Die Spezialistin für Bienengesundheit erklärt: «Auch Präparate ohne bienenspezifische SPe 8-Sicherheitsauflagen sollten nie direkt in Blüten gespritzt und immer erst nach Sonnenuntergang angewendet werden, wenn die Bienen nicht mehr fliegen.»

Für Bienen ist ein ganzjähriges vielfältiges Pollen- und Nektarangebot wichtig. Blühende Gärten leisten dazu einen bedeutenden Beitrag. Werden bewusst Bienenpflanzen ausgewählt, danken es die Bienen mit der erfolgreichen Bestäubung und einer grösseren Ernte von Obst, Beeren und Gemüse.

Wichtiges beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Bioziden:

- Nie auf blühende Pflanzen spritzen
- Mit der Anwendung bis nach Sonnenuntergang warten (so kann das Produkt über Nacht antrocknen)
- Keine Behandlung bei starkem Wind sowie vor und nach starkem Regen (verhindert Rückstände auf umliegenden Pflanzen und im Grundwasser)
- Auf Insektensprays und Ameisengifte möglichst verzichten (diese enthalten Insektizide, die auch für Bienen gefährlich sind)
- Hersteller von Pflanzenschutzmitteln garantieren in der Regel eine Haltbarkeit von drei Jahren (Fabrikationsdatum auf Gebinde beachten oder Kaufdatum auf Packung vermerken)
- Nicht mehr verwendete Produkte an die Verkaufsstelle zur fachgerechten Entsorgung zurückbringen

Obwohl viele Vergiftungsverdachte nicht gemeldet, zu spät oder (insbesondere im Fall von Wildbienen) nicht erkannt werden, konnte der Bienengesundheitsdienst im Jahr 2021 neun akute Vergiftungen von Honigbienenvölkern nachweisen. Vier davon waren auf Fehlanwendungen von Pflanzenschutzmitteln zurückzuführen, die restlichen auf den Wirkstoff Fipronil, der in der Schweiz nur noch als Biozid und Tierarzneimittel zugelassen ist.

Mehr Details dazu finden sich im [Bericht Bienenvergiftungen 2021](#)

Die aktuelle Liste bienengefährlicher Pflanzenschutzmittel finden Sie unter:

➔ www.bienen.ch/themen/bienengesundheit/bienenvergiftungen.html

Verfügbare Fotos



Blühende Buchsbäume sind für Bienen sehr attraktiv
© apiservice



Biene in Kürbisblüte
© apiservice



Fachberatung bei der Auswahl unerlässlich
© apiservice



Nicht in offene Blüten spritzen
© apiservice

Ansprechperson

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Marianne Tschuy, Fachspezialistin Bienengesundheit/Bienenvergiftungen, Bienengesundheitsdienst (jeweils Mittwoch und Donnerstag telefonisch erreichbar, restliche Tage per E-Mail)
Telefon 058 461 40 23 oder 079 199 82 14, marianne.tschuy@apiservice.ch

Die hochaufgelösten Fotos können Sie im Pressebereich von bienen.ch herunterladen:
www.bienen.ch/aktuelles/presse.html